

würdige weibliche Einwohner, welche namentlich ihren Erwerb in Waschen und Scheuern gesucht haben, gleichmäßig vertheilt werden. Act. Cap. III, Sect. VI, Nr. 244.

90. Reinhard Flach, Chemiker, gestorben am 7. Januar 1879. Stiftungskapital: 1000 M. Die Zinsen sollen zu Weihnachten an bedürftige Arme vertheilt werden. Act. Cap. III, Sect. VI, Nr. 93, Vol. II, Bl. 12.

91. Pauline Adelheid verw. Dr. Seifert, gestorben am 24. April 1895. Stiftungskapital: 900 M. Die Zinsen sollen alljährlich an 3 bejahrte Arme ausgezahlt werden.

92. Johann Friedrich Lehme, Privatmann, gestorben am 4. April 1897. Stiftungskapital 600 M. Die Zinsen sollen je zur Hälfte am 7. und 23. Januar jeden Jahres an je 2 kranke oder sonst hilfsbedürftige Einwohner, die aus öffentlichen Mitteln nicht unterstützt werden, zur Vertheilung kommen. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 287, Bl. 4.

93. Nicolaus Anton Jacchini, Bauunternehmer hier, gestorben am 27. Mai 1898. Stiftungskapital: 1000 M. Die Zinsen sollen alljährlich zur Vertheilung an verschämte Arme, insbesondere zu Kurbehilfen verwendet werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 305.

B. Stiftungen für das Waisenhaus.

1. Georg Carl Becker, Kaufmann in Chemnitz. Stiftung 1834. Stiftungskapital: 1500 M. Die Zinsen sind zur Besoldung des Lehrers zu verwenden.

2. Johann Friedrich Hübner-Brückner, Kaufmann in Chemnitz, und dessen Ehefrau. (Clara- und Friedrich-Stiftung.) Stiftung vom 6. Januar 1839. Stiftungskapital: 600 M. Den Waisenkindern ist am 14. Juni und 2. August (Geburtstage der Hübner'schen Kinder) beim Mittagessen Kuchen und ein Glas Wein zu verabreichen. Dabei sollen sie mit herzlichen Worten zum Guten ermahnt und darauf hingewiesen werden, daß sie obige Gabe guten Kindern verdanken. Der Name der Stifter soll dabei nicht genannt werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 14.

3. Johann Friedrich Schrenbeck, Färbereibesitzer in Chemnitz. Testament vom 26. April 1849. Stiftungskapital: 300 M. Zu Weihnachtsgaben für die Kinder. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 25, Bl. 102.

4. Johann Friedrich Hübner-Brückner, Kaufmann in Chemnitz, und Ehefrau. Schenkung vom 15. September 1854. (Minna-Emilien-Stiftung.) Stiftungskapital: 1500 M. Am 9. Juni (Geburtstag von Minna Emilie Hübner) sollen die Zinsen ein Mädchen und ein Knabe, die sich im letzten Jahre durch Sittlichkeit, Fleiß und gute Aufführung ausgezeichnet haben, vor den versammelten Waisenkindern zugetheilt erhalten, abzüglich eines Thalers, welchen der Waisenvater erhalten soll. Für jedes der beiden Kinder ist ein Sparkassenbuch zu kaufen, das ihnen mit erlangter Volljährigkeit ausgehändigt werden soll. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 14.

5. Traugott Friedrich Hoppe, Privatmann in Chemnitz. Schenkung vom 26. Oktober 1857. Stiftungskapital: 150 M. Die Zinsen sind einem Waisenkneben, der sich durch Fleiß und gutes Betragen auszeichnet, auf die Dauer seines Aufenthaltes im Waisenhaus als Stipendium zu verleihen, in einem Sparkassenbuche anzusammeln und bei dem Austritte des Stipendiaten zu dessen weiterer Forthilfe zu verwenden, nach Befinden an seinen Vormund auszuhändigen. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 43, Vol. I, Bl. 103.

6. Ungenannt. Schenkung am 7. August 1858. Stiftungskapital: 600 M. Die Zinsen sollen alljährlich einem würdigen Waisenkneben, welcher bei seinem Austritte aus der Waisenanstalt in eine Handwerkslehre übertreten will, als Stipendium zur Bestreitung des Aufwandes für das Aufdingen verliehen werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 43, Vol. I, Bl. 156.

7. Marie Sidonie verehel. Ziesche in Chemnitz. Gestiftet am 16. November 1858. Stiftungskapital: 450 M. Die Zinsen sollen am 12. Oktober, dem Todestage der Stifterin, an 3 würdige und fleißige Waisenkinder unter angemessener Ansprache von dem Lehrer vertheilt, nach Befinden in der Sparkasse angelegt und bei der Entlassung aus der Anstalt verabsolgt werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 43, Vol. I, Bl. 172.

8. Auguste Henriette Buttrich aus Olbersdorf. Testament vom 13. Dezember 1858. Stiftungskapital: 600 M. Die Zinsen sind alljährlich zur Bekleidung eines würdigen Zöglings bei seinem Austritte aus der Anstalt zu verwenden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 72.

9. Laura-Stiftung. Der Stifter hat seinerzeit die Nennung seines Namens untersagt. 19. Dezember 1860. Stiftungskapital: 300 M. Die Zinsen sollen alljährlich zu Ostern demjenigen Konfirmanden aus dem Waisenhaus gewährt werden, welcher sich am besten in Schule und Haus betragen hat. Die Verwaltung des Waisenhauses hat zu ermessen, ob das Geld zur Auszahlung gelangen oder in die Sparkasse eingelegt werden soll. Es können auch die Zinsen unter mehrere gleich würdige vertheilt werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 43, Vol. I, Bl. 276.

10. Becker-Stiftung. Der Stifter hat Bekanntwerden seines Namens abgelehnt. Schenkung vom 19. Dezember 1860 und 15. November 1863. Stiftungskapital: 300 M. Die Zinsen sollen zu Anlegung einer Bibliothek für das Waisenhaus verwendet werden. Es ist nicht erforderlich, daß sie alljährlich verwendet werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 43, Vol. I, Bl. 276b und Vol. II, Bl. 35.

11. Johanne Christiane Friederike verehel. Seifert in Kappel, vorher in Chemnitz. Testament vom 2. Dezember 1863. Stiftungskapital: 300 M. Die Zinsen sollen alljährlich einem, nach vollendeter Schulzeit aus dem Waisenhaus austretenden Zögling (Knabe oder Mädchen) als Bekleidungsgeld verabreicht werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 102.